

Advent zuhause feiern



**Anregungen, Geschichten, Brauchtum
und Andachten für Familien, Kinder,
Jugendliche, Erwachsene und
Hausgemeinschaften**

Liebe Kinder, Jugendliche und Erwachsene,

ein anderer und außergewöhnlicher Advent steht uns allen in dieser besonderen Zeit bevor. Diese Broschüre soll helfen, den Advent auch in diesem Jahr stimmungsvoll und gut zuhause in den Familien und Hausgemeinschaften feiern zu können.

Sie finden in dieser Broschüre Erklärungen zum Advent und zu seinem Brauchtum, Anregungen zu Adventsbräuchen, Gestaltungsmöglichkeiten, Geschichten zu Heiligen und Andachten für jeden der vier Sonntage im Advent.

Die Andachten sind sehr einfach aufgebaut – probieren Sie es doch einfach mal aus! Vielleicht wollen Sie aber auch nur eine biblische Geschichte aus der Andacht lesen oder ein Element ausprobieren – fühlen Sie sich ermutigt, das zu tun, was für Sie daheim passend ist.

Sie können und dürfen als Christinnen und Christen den Advent feiern. Es ist schön, dass gemeinsam im Gottesdienst zu tun – aber vielleicht ist das gerade in der derzeitigen Situation für viele Familien und Menschen aus der Pfarrei schwierig.

Deshalb sind die in dieser Broschüre enthaltenen sehr einfachen Andachten eine gute Möglichkeit, die Adventszeit mit Menschen aus ihrer Familie oder ihrer Hausgemeinschaft bewusst zu begehen und zu feiern. Probieren Sie es und trauen Sie sich!

„**Fürchtet euch nicht!**“ Dies verkünden die Engel den Hirten am Anfang ihrer Botschaft von der Geburt Jesu. Jesus wird als Heiland und Retter der Menschen auf die Welt kommen. Besonders in der derzeitigen Situation ist das Wort der Engel „Fürchtet euch nicht!“ auch an uns alle gerichtet. Wir brauchen uns nicht zu fürchten, denn Gott ist bei uns und ist sogar durch Jesus zu uns Menschen auf die Erde gekommen. Er ist bei uns, besonders in dieser Zeit. Vertrauen wir darauf!

Eine gesegnete Adventszeit wünschen

Pfarrer Stefan Wingen

Kaplan Mariusz Chrostowski

Gemeindereferent Daniel Schütz

Das ganze Team der Hofkirche

Inhaltsverzeichnis

- Advent- schon gewusst? – Der Adventskranz ...3
- Der Adventskalender ...4
- Herbergssuche - Frauentragen ...5
- Ideen für die Adventszeit ...6
- Kennst du schon...? – Geschichten von Heiligen ...7
- Hinweise zu den Andachten ...8
- Andacht zum 1. Advent ...9
- Andacht zum 2. Advent ...10
- Andacht zum 3. Advent ...13
- Andacht zum 4. Advent ...15

Advent – Schon gewusst?

- Das Wort „Advent“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“
→ wir warten auf die Ankunft von Jesus.
- Die Adventszeit ist eigentlich eine Zeit, in der man sich ganz auf das Weihnachtsfest vorbereiten soll.
- Früher war deshalb die Adventszeit eine Fastenzeit – heute ist das kaum vorstellbar.
- Jahresbeginn an Silvester? – Nein! Mit dem 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr.

Der Adventskranz

Woher kommt eigentlich der Adventskranz?

Die Idee für den Adventskranz hatte der evangelische Pfarrer Johann Hinrich Wichern 1839 in Hamburg. Er war nicht nur Pfarrer, sondern leitete auch eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die aus schwierigen Familien kamen. Die Kinder hatten den Pfarrer immer wieder gefragt: „Wann ist denn endlich Weihnachten?“ Da überlegte er sich, die Tage mit brennenden Kerzen zu zählen.

Er baute auf ein Wagenrad 23 Kerzen: 4 große weiße für die Sonntage und 19 kleine rote für die Wochentage. Jeden Tag bis Heilig Abend wurde eine weitere Kerze angezündet, bis am Heiligen Abend schließlich alle brannten.

Im Laufe der Zeit verschwanden die kleinen Kerzen und es entstand der Adventskranz mit den 4 Kerzen – eine für jeden Adventssonntag. Auch verbreitete sich Johannes Wicherns Idee immer weiter, sodass auch heute in unseren Häusern ein Adventskranz steht.

Die Bedeutung des Adventskranzes



Grüne Zweige: Zeichen der Hoffnung

4 Kerzen: für 4 Adventssonntage

Kerzen: Zeichen für Jesus, der das „Licht der Welt“ für uns ist

Jeden Adventssonntag wird eine Kerze mehr angezündet, leuchtet der Adventskranz heller. Das ist das Zeichen für uns: Jesus Christus, das Licht der Welt, kommt bald, bald feiern wir seine Geburt!

Quellen: Infotexte: https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Der-Adventskranz-Bedeutung-und-Ursprung-des-Adventskranzes/Stand: 26.10.20; https://www.erzbistum-koeln.de/presse_und_medien/magazin/Was-ist-Advent-Ursprung-und-Bedeutung-der-Vorweihnachtszeit/26.10.20

Der Adventskalender

Auch der Adventskalender blickt erst auf eine sehr junge Geschichte zurück. Im 20. Jahrhundert entstanden, war es ursprünglich ein Kartonbild mit 24 Türchen. Nach dem Öffnen eines jeden Türchens, erschien ein kleines Bild, das die Vorfreude auf Weihnachten begleitete. Heute ist der Adventskalender häufig ein „Geschenke-Kalender“, der durch Schokolade oder kleine Geschenke das Warten auf Weihnachten versüßen will.



Bildquelle: Pixabay

Anregung

Gestaltet in der Familie oder Hausgemeinschaft euren individuellen Adventskalender mit Bildern, schönen Texten und Gedanken.

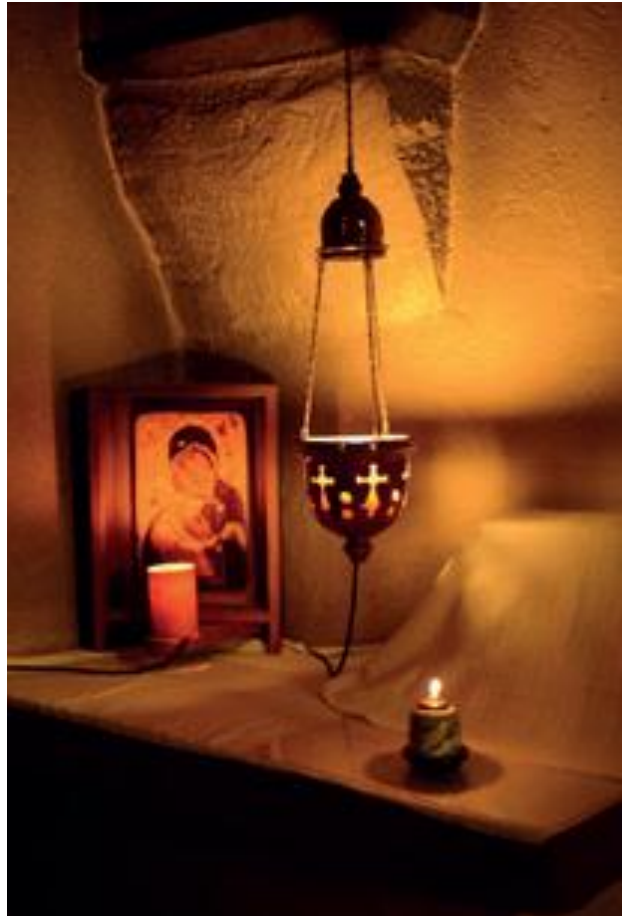
Ein anderer alter Adventsbrauch ist das Befüllen der Krippe mit Stroh. Jeden Tag dürfen die Kinder – besonders wenn sie brav gewesen sind – einen Strohalm in die zu Beginn des Advents leere Krippe legen. Nach und nach füllt sich das Kripplein und an Weihnachten kann das Jesuskind auf ein dickes Strohbett gelegt werden.

Herbergssuche – Frauentragen

Ein alter Brauch im Advent ist das Frauentragen. Nein hier werden nicht Frauen von ihren Männern durch adventlich geschmückte Straßen getragen, sondern es geht um die „gebenedeite unter den Frauen“, um Maria, wie es im „Gegrüßet seist du, Maria“ heißt. Ein Bild oder eine Figur von Maria wird im Advent meist von Kindern von Haus zu Haus getragen. Der Brauch erinnert an die Herbergssuche von Maria und Josef in Betlehem.

Die Familien und Hausgemeinschaften sollen Maria zumindest für eine Nacht eine Herberge geben.

Am nächsten Abend wird das Bild wieder abgeholt und zum nächsten Haus gebracht. Das geschieht den ganzen Advent hindurch so. Am Heiligen Abend wird das Bild dann in die Kirche gebracht.



Bildquelle: Pfarrbriefservice.de

Anregung

Sendet ein Bild von Maria an Freunde und Bekannte mit dem Wunsch, dass auch sie das Bild an ihre Freunde und Bekannten weitersenden.

Vielleicht schreibst du ein Gebet oder einen Gedanken dazu oder ihr nehmt ein Marienlied auf und sendet es als Sprachdatei mit.

Gebete für ein Marienlob findet ihr im Gotteslob unter den Nummern GL 566ff oder 676,4.

Ideen für die Adventszeit

A Betterl fürs Christkind

Zum 1. Advent wird die leere Krippe aufgestellt. Jeden Tag am Abend darf man für alles Gute, das man getan hat (z.B. jemand geholfen, sich für jemand Zeit genommen, jemand besonders freundlich behandelt), einen kleinen Strohhalm in die Krippe legen. Am Heiligabend hat es das Christkind hoffentlich ganz weich in der Krippe!

Krippe aus Salzteig gestalten

Warum nicht selbst mit der Familie eine Krippe basteln? Ideen, wie man so eine Krippe gestalten kann, gibt es viele. Eine Idee wäre, eine Krippe aus Salzteig zu machen. Für die Figuren muss man vielleicht etwas üben, aber Salzteig ist für Kinder und Erwachsene ein sehr spannendes Material. Für Salzteig vermischt man 4 Tassen Mehl mit 2 Tassen Salz und 2 Tassen Wasser. Eventuell noch 1 EL Öl hinzufügen und gut vermischen. Salzteig kann man gut lufttrocknen lassen. Nach dem Trocknen kann man den Salzteig auch anmalen. Als Krippenstall kann einen Schuhkarton angemalt werden. Das wird sicher eine sehr individuelle Familienkrippe!

Tipp: Wem eine Krippe zu anspruchsvoll ist, der kann auch gut Sterne und ähnliches aus Salzteig basteln! Plätzchenformen sind dafür eine gute Hilfe.

Weihnachtslieder singen

Warum nicht mal als Familie um den Adventskranz sitzen und Weihnachtslieder singen? Gerade in Zeiten, in denen gemeinsames öffentliches Singen schwierig ist, keine schlechte Idee, um etwas Stimmung aufkommen zu lassen und die altbekannten Lieder zu hören.

Barbarazweige schneiden

Am 4. Dezember werde einige Zweige von einem Kirsch- oder Apfelbaum abgeschnitten und zu Hause ins Wasser gestellt. Bis Weihnachten blühen die Zweige. Warum man das macht? Das erfährst du, wenn du die Legende von der Heiligen Barbara nachliest....

Weihnachtskarten basteln und schreiben

Gerade jetzt, wo wir uns nicht mehr mit vielen Menschen treffen können, ist es doch schön, wenn wir trotzdem in Kontakt bleiben. Wir können Weihnachtskarten basteln und an Verwandte, Freude, usw. schicken. Bestimmt kommen einige Karten zurück! Es wäre auch eine Idee, eine Schnur zu spannen und dort alle Karten aufzuhängen, die man bekommt. Diesen Brauch kennt man aus Amerika, er ist aber vielleicht auch für uns etwas...

Kekshäuschen machen

Kekshäuschen sind super einfach zu machen, es macht richtig Spaß, sie herzustellen und schmecken tun sie auch... Such doch mal „Kekshäuschen“ in der Suchmaschine 😊

Kennst du schon...?

Die Heilige Barbara (Gedenktag 4. Dezember)

Barbara war die Tochter eines reichen heidnischen Kaufmanns (Ein Heide ist jemand, der nicht an Gott glaubt). Sie lebte um 300 n. Chr. in Nikomedien, das in der heutigen Türkei liegt. Ihr Vater passte wie ein Wachhund auf seine Tochter auf. Barbara hatte einen großen Wunsch. Sie wollte Christin werden. Das war damals gefährlich: Denn es war verboten, Christ zu sein. Christen wurden verfolgt und getötet. Barbaras Vater war kein Christ und wollte auch nicht, dass Barbara an Jesus glaubte.

Barbaras Vater war viel auf Geschäftsreisen unterwegs. Während dieser Geschäftsreisen musste sie in einem Turm wohnen, den ihr Vater für sie gebaut hatte. Während einer der Geschäftsreisen ließ Barbara heimlich einen Priester zu ihr holen. Der erzählte ihr von Jesus und taufte sie auch. Zum Zeichen, dass sie Christin war, malte Barbara ein Kreuz an die Wand.

Barbaras Vater war sehr wütend darüber, dass sie nun Christin war. Er wurde so wütend, dass Barbara vor ihm floh. Sie versteckte sich in einer Höhle, wurde dann aber gefunden. Ihr Vater ließ sie zunächst ins Gefängnis werfen und schließlich wollte er sie sogar töten lassen.

Auf dem Weg ins Gefängnis soll sich der Legende nach der Zweig eines wilden Kirschbaumes in ihrem Kleid verfangen haben. Barbara stellte ihn in eine zerbrochene Tonschale und goss etwas Wasser hinein. Eines Tages begann der Zweig zu blühen. Barbara schaute ihn an und sprach: „Ich dachte, du seist ein toter Zweig, aber aus totem Holz ist Leben entsprungen. Ich glaube, so wird es auch mit mir sein. Ich werde sterben, aber bei Gott zu neuem Leben erblühen.“ Noch am gleichen Tag wurde sie hingerichtet.

Als Erinnerung an Barbara schneiden wir am 4. Dezember einige Zweige von einem Kirsch- oder Apfelbaum ab und stellen sie zu Hause in eine Vase mit Wasser. Diese Zweige nennt man Barbarazweige. Sie sind auch ein Zeichen für Jesus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern und der uns neues Leben geschenkt hat.

Die Heilige Luzia (Gedenktag am 13. Dezember)

Lucia lebte um 300 n. Chr. in Syrakus auf Sizilien (das ist eine Insel vor Italien). Lucia war überzeugte Christin. Sie lebte allerdings zu einer Zeit, wo es ziemlich gefährlich war, Christ zu sein. Der grausame römische Kaiser Diokletian mochte die Christen nämlich überhaupt nicht und ließ Christen verhaften und verurteilen. Daher musste man als Christ ziemlich vorsichtig sein und sehr genau aufpassen, wem man erzählte, dass man Christ war. Wer an die römischen Behörden verraten worden war, musste fliehen und sich verstecken oder wurde getötet. Einige Christen in Lucias Umfeld hatten sich in unterirdischen Höhlen verstecken müssen, weil jemand sie an die römischen Behörden verraten hatte. Wie du dir sicher denken kannst, gibt es in unterirdischen Höhlen nichts zum Essen. Wie sollten sie also lange durchhalten? Gut, dass es Lucia gab!

Lucia brachte nämlich den versteckten Christen heimlich Lebensmittel und half ihnen so zu überleben. Um in der Dunkelheit der Höhlen den Weg zu finden und sich die Hände frei zu halten, setzte sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf. Ihr Name bedeutet übrigens „Lichtbringerin“.

Lucia kümmerte sich nicht nur um die versteckten Christen, sie kümmerte sich auch um viele arme Menschen. Später verriet jemand den römischen Behörden, dass sie Christin war. Sie wurde gefangen genommen und ist mutig für ihren Glauben gestorben. Wenn man für seinen Glauben stirbt, dann ist man übrigens ein Märtyrer (=jemand, der für den Glauben stirbt).

Am 13. Dezember denken wir Luzia. Wir denken daran, wie mutig sie war und wie toll sie sich im Namen Jesus für andere Menschen eingesetzt hat. Heute denken wir daran, dass sie auch in Todesgefahr zu Jesus gestanden hat und dass sie vielen Menschen Licht gebracht hat. Besonders gerne denkt man heute übrigens in Schweden an die Heilige Lucia. Dort wird der Lucia-Tag als Festtag begangen. Lucia erkennt man auf Bildern übrigens besonders gut. Sie wird immer mit einem Lichterkranz auf dem Kopf dargestellt. Und wenn du aufmerksam zugehört hast, dann weißt du auch, warum 😊

Hinweise zu den Andachten

In diesem Heft sind sehr einfache Andachten enthalten, die Sie zu Hause in der Familie oder ihrer Hausgemeinschaft an den vier Adventssonntagen feiern können.

Noch ein paar Hinweise zu den einzelnen Andachten:

- Schauen Sie sich diese vorher an!
- Überlegen Sie sich: Was passt für uns, was passt nicht? Was lassen wir weg, tauschen wir aus...?
- Klären Sie: Wer übernimmt die Leitungsfunktion (= L)? Wer liest etwas?
- Lieder können auch ausgetauscht oder weggelassen werden, mit Youtube-Unterstützung gesungen werden etc.
- Überlegen Sie sich: Wollen wir die Aktionen machen oder nicht...?
- Bereiten Sie einen ansprechenden Versammlungsort vor (z.B. Esstisch herrichten etc.).
- Trauen Sie sich einfach... Es kann nicht viel schief gehen! Sie können das!

<p>Impressum: Entwurf von Franziska Mezger, Gemeindeferentin des Pfarrverbands Greding Fertigstellung durch Daniel Schütz, Gemeindeferent Pastoraler Raum Hofkirche – Heilig Kreuz - Pelchenhofen Bildnachweis: direkt am Bild vermerkt, sonst eigene Bilder oder Pixabay, Titelbild Pixabay</p>
--

Andacht zum 1. Advent: Maria öffnet ihr Herz für Gott

Herrichten: Alle versammeln sich z.B. um den Esstisch. Der Adventskranz steht in der Mitte, (falls vorhanden) liegt die Kinderbibel in der Mitte, gegebenenfalls das Gotteslob.

Die erste Kerze am Adventskranz wird entzündet.

L: Wir beginnen unsere **Andacht:** Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

L:Wir singen zu Beginn ein **Lied:** Wir sagen euch an den lieben Advent, 1. Strophe (GL 223,1)

L: **Gebet:** Guter Gott, wir haben uns jetzt zusammengesetzt, um zu beten und von dir zu hören. Lass uns zur Ruhe kommen und bei dir ankommen. Öffne unser Herz für dich. Lass diese Zeit eine Zeit sein, die uns Mut und Kraft für den Alltag gibt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Bibelgeschichte: Der Engel Gabriel bei Maria (nacherzählt nach Lk 1, 26-38; kann stattdessen auch aus der eigenen Kinderbibel vorgelesen werden...)

In jener Zeit sandte Gott seinen Engel Gabriel in eine kleine Stadt namens Nazareth. Er sandte Gabriel zu einer jungen Frau namens Maria. Maria war mit einem Mann namens Josef verlobt. Josef war ein Nachkomme des Königs David.

Der Engel kam zu Maria und sagte zu ihr: „Gegrüßt seist du, Maria! Gott hat Großes mit dir vor, er ist mit dir!“ Maria erschrak fürchterlich. Und sie wunderte sich: Was soll diese Begrüßung denn bedeuten?

Der Engel aber sagte: „Fürchte dich nicht, Maria. Ich bringe dir eine gute Nachricht. Du wirst einen Sohn gebären. Du sollst ihn Jesus nennen. Er wird der Messias, der Retter der Welt sein. Er ist der, auf den die Menschen in Israel schon so lange warten.“

Da sagte Maria: „Aber wie soll das gehen? Ich habe doch noch gar keinen Mann.“

Der Engel sagte: „Gott wird es bewirken. Deshalb wird dein Kind `Sohn Gottes` heißen. Bei Gott ist nichts unmöglich!“

Da sagte Maria: „Ich bin bereit. Wie du es sagst, so soll es geschehen“.

Zum Nachdenken:



Für den ersten Advent passt der Schlüssel ganz gut. Mit einem Schlüssel kann man Türen zusperren. Man kann sich einsperren und andere aussperren. Man kann mit einem Schlüssel aber auch Türen aufsperrern und andere hereinlassen.

Mit unseren Herzen ist es ähnlich. Wir können unsere Herzen zusperren. Wir können aber auch ein offenes Herz für andere haben und uns um andere kümmern.

Maria hat ein offenes Herz für Gott. In ihrem Herz darf Gott wohnen, bei ihr darf Jesus bleiben. Sie sagt Ja zu Gott. Wie ist es bei mir? Habe ich ein offenes Herz für Gott und meine Mitmenschen?

Fürbitten (*gerne durch eigene ersetzen*):

1. Wir bitten für alle Menschen, die ein offenes Herz für andere haben und sich um andere kümmern.
2. Wir bitten für alle, um die sich niemand kümmert.
3. Wir bitten für alle, die Gott suchen.
4. Wir bitten für alle Menschen, die traurig sind und deren Herz schwer ist.
5. Wir bitten für alle Verstorbenen und für alle, die einen geliebten Menschen verloren haben. Besonders bitten wir für (*verstorbene Familienmitglieder einfügen*)

L:Wir wollen nun gemeinsam das Vater unser beten: **Vater Unser....**

L: **Segen:**

Guter Gott, segne uns für die kommende Adventszeit. Sei bei uns, wenn wir arbeiten, spielen, lernen, uns ausruhen – sei bei uns bei allem, was wir machen. Sei mit deinem Segen bei uns. Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Macht hoch die Tür (GL 218,1+5) *oder ein anderes Adventslied*

Tipp: Ein schönes Ausmalbild zur heutigen Bibelstelle findet ihr, wenn ihr in die bekannte Suchmaschine „Ausmalbild Erzbistum Köln Maria und Gabriel“ eingibt

Andacht zum 2. Advent: Nikolaus hilft

Herrichten: *Alle versammeln sich z.B. um den Esstisch. Der Adventskranz steht in der Mitte, (falls vorhanden) liegt die Kinderbibel in der Mitte, gegebenenfalls das Gotteslob.*

Die beiden Kerzen am Adventskranz werden entzündet.

L:Wir beginnen unsere **Andacht:** Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

L:Wir singen zu Beginn ein **Lied:** Wir sagen euch an den lieben Advent, 1+2. Strophe (GL 223,1+2)

L:**Gebet:** Guter Gott, wir haben uns jetzt zusammengesetzt, um zu beten und von dir zu hören. Lass uns zur Ruhe kommen und bei dir ankommen. Öffne unser Herz für dich. Lass diese Zeit eine Zeit sein, die uns Mut und Kraft für den Alltag gibt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Einleitung zur Nikolausgeschichte

Heute ist nicht nur der 2. Advent, heute ist auch Nikolaustag. Der heilige Nikolaus hat vor langer Zeit gelebt. Er hat ungefähr um das Jahr 300 gelebt, also in einer Zeit, wo die römischen Kaiser noch ganz viel beherrscht haben. Nikolaus lebte in Myra, einer Stadt in der Türkei. Myra war eine Hafenstadt, wo viele Schiffe hielten und viele Händler vorbeikamen.

Es gab viele Menschen in Myra – auch viele arme Menschen. Der heilige Nikolaus lebte nicht nur in der Stadt Myra, er war auch Bischof. Als Bischof wollte er ganz besonders so wie Jesus leben und sich um die Menschen kümmern. Und Nikolaus hat sich wirklich gut um die Menschen gekümmert. Er hat sich um viele Menschen in Not gekümmert und hat vielen Menschen geholfen. Er hat so viele gute Sachen gemacht, dass wir uns heute noch erzählen, wie gut er zu anderen Menschen war. Schon bevor Nikolaus Bischof wurde, war er sehr hilfsbereit und großzügig

Auch heute noch freuen sich alle Kinder, wenn Nikolaus ist, weil es da kleine Geschenke gibt. Wie es dazu kommt – da gibt es eine Geschichte, die wir nun hören wollen.

Die drei armen Mädchen – Eine Nikolauslegende

Als Nikolaus noch sehr jung war, lebte er in einem schönen Haus mit großem Garten ganz allein. Seine Eltern waren schon sehr früh gestorben. In der Nähe stand ein altes, nicht mehr so schönes Haus. Darin wohnte ein Mann mit seinen drei Töchtern.

Eines Tages, als Nikolaus an dem Haus vorbeiging, hörte er, wie der Vater zu seinen drei Töchtern sagte: "Ich weiß, dass jede von euch einen Freund hat. Ihr könnt aber nicht heiraten, weil ich kein Geld mehr habe. Ihr wisst ja, dass wir früher ein kleines Vermögen hatten. Leider haben wir durch schlechte Geschäfte und Räuber alles verloren. Ich weiß kaum mehr, wie wir unsere Schulden überhaupt bezahlen soll. Ich bin froh, wenn wir noch Essen auf dem Tisch haben – an heiraten ist da nicht zu denken. "

Da sagte die jüngste Tochter: "Vater, du kannst ja mich als Sklavin oder Dienstmagd verkaufen, dann kann wenigstens eine meiner Schwestern heiraten." Der Vater erschrak vor diesem Vorschlag und meinte: „So etwas kommt nicht in Frage!“

In der nächsten Nacht klirrte es auf dem Boden in der Wohnung. Am Morgen fand die älteste Tochter im Zimmer ein Säcklein. "Was ist denn das? Da sind ja lauter Goldmünzen drin!"

Die älteste Tochter lief damit zum Vater und zeigte es ihm. Der Vater traute seinen Augen kaum und meinte: "Das hat uns der Himmel geschickt, jetzt kannst du heiraten."

In der nächsten Nacht klirrte es wieder. Diesmal war es die zweitälteste Tochter, die das Säckchen fand und es öffnete. „Schon wieder ein Säckchen? Oh, da sind ja schon wieder Goldmünzen drin!“

Nun konnte auch die zweite Tochter heiraten. In der dritten Nacht versuchte der Vater wach zu bleiben, um zu sehen, wer ihr Wohltäter sei. Er schlief fast ein. Mitten in der Nacht erwachte er, als es wieder auf dem Boden klirrte. Er lief schnell hinaus und erwischte seinen Wohltäter gerade noch. Der Wohltäter war kein anderer als Nikolaus. Der Vater wollte sich bedanken, aber Nikolaus bat ihn: „Bitte erzähle es niemanden, dass ich es war, der euch das Geld geschenkt hat. Ich will nicht mit meiner guten Tat angeben.“

Am Morgen sagte der Vater der jüngsten Tochter, dass auch sie jetzt heiraten könne. Die Töchter fragten daraufhin den Vater, ob er wirklich nicht wisse, wer Ihnen die Goldsäcklein geschenkt habe. Der Vater wollte seine Töchter nicht belügen. So erzählte er ihnen, was er in der Nacht vorher erlebt hatte und bat auch sie, es nicht weiter zu sagen. Die Mädchen konnten jetzt heiraten und jede freute sich sehr darüber.

Zum Nachdenken



Wir haben gerade von drei Mädchen in Not gehört und von Nikolaus, der ihnen heimlich geholfen hat. Er hat den Mädchen geholfen, ohne dass ihn jemand darum gebeten hat. Er hat gesehen, dass die Familie Hilfe braucht und hat sich einfach so, weil es richtig war, dazu entschlossen, ihnen zu helfen. Er wollte es sogar heimlich machen, damit man ihn nicht groß lobt.

Vielleicht können wir vom Nikolaus lernen, einfach mal zu helfen, wenn wir sehen, dass jemand Hilfe braucht. Und zwar ohne dass mich derjenige zuerst darum bittet. Und nicht, damit man gelobt wird. Sondern einfach, weil wir sehen, dass jemand in Not ist. Wir freuen uns schließlich auch, wenn uns jemand hilft, wenn wir es nötig haben. Nehmen wir uns Nikolaus als Beispiel!

Bildquelle: Pixabay

Vielleicht kann man gemeinsam Vorsätze überlegen, wem man in der nächsten Adventswoche helfen möchte, ob heimlich oder offensichtlich.

Fürbitten (gerne durch eigene ersetzen):

Guter Gott, wir beten voller Vertrauen zu dir:

1. Wir bitten für alle, die nicht genug zum Essen haben.
2. Wir bitten für alle, die niemanden haben, der sich um sie kümmert.
3. Wir bitten für alle, die ein großes Problem haben und nicht mehr weiterwissen.
4. Wir bitten für alle, die anderen Menschen etwas Gutes tun.
5. Wir bitten für alle, die dich suchen.

L: Wir wollen nun gemeinsam das Vater Unser beten: A: Vater Unser im Himmel...

L: **Segen:** Guter Gott, segne uns in dieser Adventszeit. Sei bei uns bei allem, was wir machen. Sei mit deinem Segen bei uns und beschütze uns. Und so segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: Lasst uns froh und munter sein

Tipp: Ausmalbilder, Rätsel, Bastelanleitungen usw. zum Heiligen Nikolaus findet man auf der Seite <https://www.familien234.de/> Dort gibt es auch ganz viel Material zu anderen Festen! Schaut da gerne mal rein!

Andacht zum 3. Advent: Johannes ruft

Herrichten: Alle versammeln sich z.B. um den Esstisch. Der Adventskranz steht in der Mitte, (falls vorhanden) liegt die Kinderbibel in der Mitte, gegebenenfalls das Gotteslob bereithalten; wenn man die Aktion machen möchte, kleine „Bitte wenden“ Schilder und Stifte.

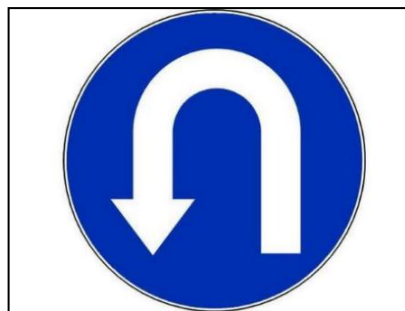
Die drei Kerzen am Adventskranz werden entzündet.

L:Wir beginnen unsere **Andacht:** Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

L:Wir singen zu Beginn ein **Lied:** Wir sagen euch an, 1-3 Strophe (GL 223,1-3)

L:**Gebet:** Guter Gott, wir haben uns jetzt zusammengesetzt, um zu beten und von dir zu hören. Lass uns zur Ruhe kommen und bei dir ankommen. Öffne unser Herz für dich. Lass diese Zeit eine Zeit sein, die uns Mut und Kraft für den Alltag gibt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Heute wollen wir zunächst einmal zwei Straßenschilder anschauen...



Bildquelle: Pixabay

Einladung zum Gespräch (gerne kann in der Familie über die beiden Schilder gesprochen werden):

- Wer kennt die Schilder? Was bedeuten sie?
- Was meinst du: Was könnten sie mit dem Advent zu tun haben?

„Stopp. Anhalten.“ und „Bitte wenden“. Diese zwei Schilder passen ganz gut zum Advent. Denn auch im Advent soll man mal anhalten, ruhiger werden und in Ruhe auf sein Leben schauen. Dazu fordert uns auch ein ganz besonderer Mann auf, von dem wir heute in der Bibelgeschichte hören wollen:

Bibelgeschichte: Johannes ruft zur Umkehr (nacherzählt nach Lk 3,1-20; kann auch aus der Kinderbibel gelesen werden)

In jener Zeit lebte in der Wüste ein Mann namens Johannes. Johannes, da waren sich die Leute sicher, war vom Geist Gottes erfüllt. Er spürte genau, was Gott wollte und er sagte das den Menschen auch klar und deutlich. Viele Menschen kamen zu Johannes, um seine Worte zu hören. Johannes sagte: „Kehrt um und beginnt ein neues Leben. Das Reich Gottes steht vor der Tür!“ Da fragten ihn die Leute: „Was sollen wir denn genau tun?“

Johannes sagte ihnen: „Teilt miteinander! Wer zwei Hemden hat, soll eines davon dem geben, der gar keines hat. Wer viel zu essen hat, soll dem geben, der nichts hat. Kehrt um! Wenn ihr etwas falsch gemacht habt und schlecht handelt, dann ändert euer Verhalten und macht es besser! Zeigt, dass ihr euer Leben ändern wollt!“

Viele Menschen kamen zu Johannes. Sie ließen sich von ihm im Fluss Jordan taufen, als Zeichen, dass sie wirklich ein neues Leben anfangen wollten.

Manche Menschen fragte sich: Ist Johannes wohl der Messias, der Retter der Welt? Aber Johannes sagte: „Ich bin nicht der Messias, ich bin nur ein Bote, der ihn ankündigt. Ich taufe euch nur mit Wasser. Aber nach mir wird einer kommen, der mächtiger ist als ich. Er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“

Und viele Menschen kamen, um Johannes zuzuhören und ihr Leben zu ändern.

Zum Nachdenken:

- Was kann ich in meinem Leben anders machen?
- Was läuft in meinem Leben nicht so gut?
- Was möchte ich besser machen?

Wir wollen kurz darüber nachdenken! (*kurze Stille*)

Aktionstipp: *An dieser Stelle könnte man kleine „Bitte wenden“ Schilder malen/schreiben. Auf diese Schilder darf jeder schreiben, was er in seinem Leben besser machen möchte (z.B. weniger mit Freunden streiten, öfter mal teilen, nicht so schnell beleidigt sein, jemand mitspielen lassen, den man nicht so mag...). Die Schilder schreibt jeder nur für sich und sie werden nicht gezeigt!*

Fürbitten (*gerne durch eigene ersetzen*):

Wir wollen Gott unsere Bitten und Sorgen sagen:

1. Wir bitten für alle Menschen, die einen schlimmen Streit erlebt haben und für alle Familien, die wegen einem Streit nicht mehr miteinander reden.
2. Wir bitten für alle Menschen, die enttäuscht worden sind.
3. Wir bitten für alle Menschen, die etwas Schlimmes gemacht haben und sich nun bemühen, ihr Leben besser zu machen.
4. Wir bitten für alle kranken Menschen und für alle, die große Angst vor Corona haben.

L: Beten wir nun gemeinsam das **Vater unser**: Vater unser im Himmel

L:**Segen**: Guter Gott, segne uns in dieser Adventszeit. Sei bei uns bei, begleite und behüte uns. Und so segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: z.B. Tochter Zion (GL 228)

Tipp: Ein schönes Ausmalbild zur Bibelstelle heute findet ihr, wenn ihr in die Suchmaschine „ausmalbild johannes 2 Advent A erzbistum köln“ eingibt.

Andacht zum 4. Advent: Maria und Elisabet

Herrichten: Alle versammeln sich z.B. um den Esstisch. Der Adventskranz steht in der Mitte, (falls vorhanden) liegt die Kinderbibel in der Mitte, gegebenenfalls das Gotteslob bereithalten, eventuell rote Papierherzen und Stifte, wenn man bei der Aktion mitmacht.

Die vier Kerzen am Adventskranz werden entzündet.

L:Wir beginnen unsere **Andacht:** Im Namen des Vater und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

L:Wir singen zu Beginn ein **Lied:** Wir sagen euch an, 1-4 Strophe (GL 223,1-4)

L:**Gebet:** Guter Gott, wir haben uns jetzt zusammengesetzt, um zu beten und von dir zu hören. Lass uns zur Ruhe kommen und bei dir ankommen. Öffne unser Herz für dich. Lass diese Zeit eine Zeit sein, die uns Mut und Kraft für den Alltag gibt. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Einleitung zur Bibelgeschichte:

Freust du dich schon darauf, die Geburt von Jesus zu feiern? Bestimmt, oder? Heute hören wir von zwei Frauen, die sich schon ganz besonders darüber freuen, dass Jesus geboren wird – das ist zum einen Maria, die Mutter von Jesus, und Elisabet, ihre Verwandte. Beide freuen sich, dass bald der Retter der Welt kommt:

Maria besucht Elisabet (nacherzählt nach Lk 1,39-56; kann auch aus der Kinderbibel gelesen werden)

Einige Tage, nachdem der Engel Maria verkündet hatte, dass sie einen Sohn bekommen würde, machte sich Maria auf den Weg zu ihrer Verwandten Elisabet. Auch Elisabet erwartete ein Kind. Auch ihr Kind würde etwas Besonderes sein. Ihr Kind sollte einmal für Jesus den Weg vorbereiten und die Menschen für Jesu Ankunft bereitmachen.

Maria machte sich also auf den Weg zu Elisabeth. Ganz alleine ging sie den weiten Weg zu ihr. Maria ging in das Haus der Elisabet und die beiden Frauen umarmten sich. Dabei spürte Elisabet, wie sich das Kind in ihrem Bauch vor Freude bewegte. Da wusste Elisabet, was mit Maria geschehen war. Elisabet wurde vom Heiligen Geist erfüllt und rief: „Gesegnet bist du Maria. Und segnet ist das Kind in deinem Bauch. Ich danke Gott, dass die Mutter meines Herren zu mir kommt! Selig bist du, weil du geglaubt hast, was Gott dir durch den Engel verkündet hat.“

Maria staunte über die Worte, die Elisabeth zu ihr sagte. Und sie lobte Gott vor Freude. Sie sagte: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn er hat auf mich geschaut, obwohl ich so unbedeutend bin. Von nun an werden mich alle Menschen loben und seligpreisen.“

Maria blieb ungefähr drei Monate bei Elisabet zu Besuch, dann kehrte sie nach Hause zurück.

Zum Nachdenken:

Maria und Elisabet freuen sich über die Geburt von Jesus. Sie freuen sich so sehr, dass Gott uns seinen Retter schickt.

- Worüber freust du dich so richtig? (*Einladung zum gemeinsamen Austausch*)

Aktionstipp:

*An dieser Stelle könnten alle das, worüber sie sich besonders freuen, auf ein rotes Papierherz schreiben, das dann in die Mitte gelegt wird. Wir schließen die Aktion ab mit dem Danksatz: „**Danke Gott, für alles Schöne, das du uns schenkst. Danke Gott, für alles, was uns große Freude macht**“, bevor wir zu den Fürbitten weitergehen.*



Fürbitten (*gerne durch eigene ersetzen*)

Guter Gott, voll Vertrauen sagen wir dir unsere Fürbitten:

1. Wir bitten für alle, die Not leiden.
2. Wir bitten für alle Menschen, die keine Freude spüren, weil sie eine Krankheit haben.
3. Wir bitten für alle, die sich um andere Menschen kümmern und ihnen eine Freude machen.
4. Wir bitten für alle schwangeren Frauen und für alle Familien, die ein Kind erwarten.

L: Beten wir nun gemeinsam das **Vater unser**: Vater unser im Himmel ...

L: **Segen**: Guter Gott, segne uns in dieser letzten Woche vor Weihnachten. Segne uns, begleite uns und lass uns spüren, dass du bei uns bist. Und so segne uns der liebende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: z.B. Tochter Zion (GL 228)

Tipp: Ein schönes Ausmalbild zu Maria und Elisabet findet ihr, wenn ihr in die Suchmaschine „ausmalbild maria und elisabet erzbistum köln“ eingibt.



Bildquelle: Pixabay

Ein gesegnetes Weihnachtsfest!